



36. Fachgruppentagung 2014/ Ernst-Awards

Die Fachgruppentagung in Berlin-Buch steht kurz bevor. [Hier](#) findet man noch alle notwendigen Hinweise und vor allen Dingen das sorgfältig zusammengestellte Programm. Ausserdem dürfen wir gespannt sein auf die Präsentationen der diesjährigen Ernst-Award-Gewinner:

-**Moritz Schmidt** (AK Malte Drescher, Uni Konstanz) – “A Genetically Encoded Spin Label for Electron Paramagnetic Resonance Distance Measurements“, J. Am. Chem. Soc. 2014, 136, 1238–1241

-**Nanette Jarenwattananon** (AK Louis Bouchard, University of California at Los Angeles (USA)) – “Thermal maps of gases in heterogeneous reactions“, Nature 502, 537-540 (2013)

-**David Schulze-Suenninghausen** (AK Burkhard Luy, Karlsruhe Institut für Technologie) – “Rapid Heteronuclear Single Quantum Correlation NMR Spectra at Natural Abundance“, J. Am. Chem. Soc. 136, 2014, 1242-1245

Ausserdem findet am Dienstag die Mitgliederversammlung statt:

Mitgliederversammlung der Fachgruppe Magnetische Resonanzspektroskopie

Termin: Dienstagabend, 30. September,
20:30 Uhr, MDC.C - AXON I

Tagesordnung

1. Bericht der Fachgruppenvorsitzenden
2. Bericht über die ESR-Spektroskopie
3. Mitgliederinfo/Öffentlichkeitsarbeit
4. 37. Diskussionstagung (Joint Meeting),
7. bis 10. September 2015 in Darmstadt
5. NMR-Datenqualität
6. Verschiedenes

Es lohnt sich also auch für Kurzentschlossene, sich die Teilnahme noch zu überlegen.

Bis gleich in Berlin.

NMR – Zukunft I

Ein sehr aktueller Teilaspekt von NMR-Entwicklungen wird in einem kürzlich erschienenen Buch zum ersten Male sehr kompetent zusammengefasst.



„Compact NMR“ von Blümich, Haber-Pohlmeier und Zia beschreibt in gut verständlicher Form den gegenwärtigen Stand und das Leistungsvermögen aktueller Niederfeld- und mobiler NMR-Entwicklungen und gibt Hinweise auf zukünftige Entwicklungsfelder. Ausgehend von einer allgemeinen Einführung werden die prinzipiellen Unterschiede gegenüber der üblichen Hochfeld-NMR herausgearbeitet und auf die speziellen Untersuchungsgebiete jenseits der gewohnten Strukturaufklärung eingegangen. Einer ausführlichen Beschreibung der erforderlichen Hardware folgt eine verständliche Beschreibung der üblicherweise zum Einsatz kommenden Experimente. Man trifft dabei auf eine Reihe „alter Bekannter“, hier aber mit dem besonderen Schwerpunkt und dem Zuschnitt auf etwas geänderte Randbedingungen.

Nach einer Beschreibung der Einsatzschwerpunkte - Messung der Spindichte – Relaxation/Diffusion – Imaging und Spektroskopie wird das Gelernte in den folgenden Kapiteln anhand beeindruckender Beispiele vertieft und die Bedeutung in der Praxis herausgearbeitet. Dabei spannt sich der Bogen von Emulsionen/Suspensionen über Polymere und biologische Materialien hin zu porösen Medien und der Untersuchung von Kulturgütern. Das ergibt einen gelungenen Überblick über das, was bisher realisiert ist, lässt aber bei dem interessierten Leser sicher die eine oder andere Idee für weitere Anwendungsmöglichkeiten keimen. Es wird deutlich, dass dieses Gebiet bei Weitem noch nicht ausgereizt ist und in Zukunft sicher noch überraschende Entwicklungen bevorstehen.

Besonders gelungen ist die Aufbereitung des Stoffes. Alle Kapitel, auch die Beispiele, folgen demselben Schema: Einführung - experimentelle Voraussetzungen - Experiment(e) für Anfänger - fortgeschrittene Experimente. Dieser Aufbau erleichtert sehr die Orientierung und vergleichende Betrachtungen und macht es auch dem Leser mit NMR-Grundwissen gut möglich, das Angebotene mit Erfolg zu verarbeiten.

Alles in allem eine sehr gelungene und sehr sorgfältige Darstellung – ein Buch, das man nur schwer wieder aus der Hand legt, wenn man erst Mal mit dem Lesen begonnen hat und mit dem es Spass macht, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

NMR-Zukunft II

Es ist ja nicht zu übersehen, dass wir uns in absehbarer Zukunft von unseren geliebten Laptops wohl verabschieden werden und nur noch Smartphones/Tablets mit uns führen werden. Die Frage ist: gibt es da schon NMR relevante Anwendungen? Hier ein kleiner Überblick (für das iPad), nicht notwendigerweise vollständig und beschränkt auf kostenfreie Angebote:



NMR impurities ist ein einfaches, aber nützliches Tool für gängige Verunreinigungen in Lösungsmitteln bzw. auch der Verschiebung von Wasser in verschiedenen Lösungsmitteln (Vorsicht!).

Pure NMR (lite) liefert in graphisch aufwendigerer Form die shifts von

Lösungsmittelsignalen oder erlaubt die Eingabe einer chemischen Verschiebung und liefert dazu ein Lömi.

Auch der **Bruker Almanach** von 2012 ist für das iPad erhältlich und liefert den Zugang zu den vielfältigen Informationen und Tabellen.

myCMR ist eine graphisch gut aufbereitete Beschreibung von Cardiovasculärer Magnetischer Resonanz. Eventuell einsetzbar in der Lehre.



Orange NMR liefert einen ¹³C NMR Vorschlag zu einer zeichenbaren Struktur mit verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten und einer Reportfunktion. In der Lite Version mit eingeschränkter C-Zahl.

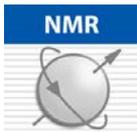


Touch NMR ist ein Programm zur NMR-Datenverarbeitung. Externe Messdaten können via einer cloud eingelesen, transformiert und dargestellt werden mit Daten von Bruker, Agilent bzw. JEOL. Sicher noch rudimentär aber es zeigt, wohin die Reise bald gehen kann / wird. [Hier](#) gibt es einen User-Guide.



Eine sehr gelungene Darstellung der grundsätzlichen Funktionen der NMR-Prozessierung. Ein NMR-Spektrum mit zwei Peaks kann manipuliert werden in Bezug auf Frequenzdifferenz, Kopplung, Phase, Zero Filling, Änderung S/N mit NS, Apodisierung etc. und zeigt den Einfluss auf Real- und Imaginärteil sowie auf das Spektrum. Kann sehr gut in der Lehre eingesetzt werden. Vom selben Autor gibt es ein interessantes Tool „Attenuator“, hilfreiche Rechenhilfe für Operatoren am Spektrometer.



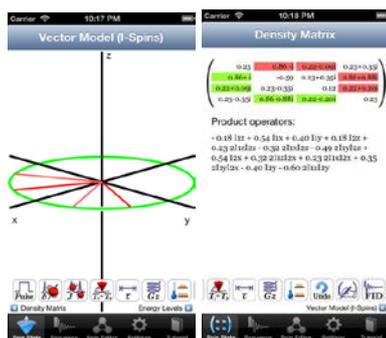


INSENSITIVE:

Die Originalbeschreibung:

Inensitive simulates the quantum mechanical models that are used to describe the nuclear magnetic resonance (NMR) experiment. The vector model, density matrix and product operators of an ensemble of up to four spins-1/2 and two spin types are visualized. Each step from the first radiofrequency pulse to the acquisition of the spectrum can be manipulated. Features include selective pulses, weak and strong coupling, dipolar relaxation, gradients, cartesian and spherical product operator basis, phase correction, pulse sequence recording and a comprehensive tutorial.

To make full use of this app a basic knowledge of quantum mechanics as well as a textbook on NMR is recommended.

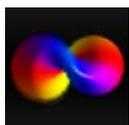


Eine ausführliche Beschreibung existiert unter:

Simulating spin dynamics in NMR with a new computer program intended for education: Inensitive

K. Boldt, Concepts in Magnetic Resonance Part A, [Volume 38A, Issue 2](#), pages 17–24, March 2011

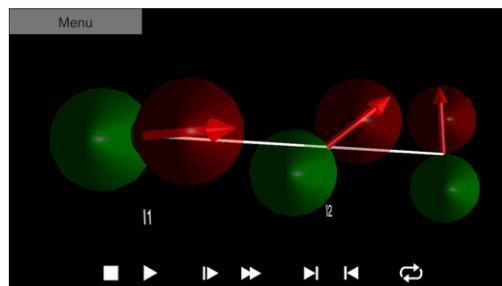
Als jüngstes Mitglied:



Spindrops. Auch hier (besser) die Originalbeschreibung:

This App allows students and scientists in physics, chemistry, biochemistry and medicine to intuitively understand the effect of basic and advanced magnetic resonance experiments. The rich dynamics of up to three coupled spins can be interactively explored. The app extends the classical vector

picture and maps the non-classical behavior of spins to a set of "droplets".



Vielleicht kann der Autor und Entwickler (S. Glaser) demnächst eine kleine Beschreibung liefern.

Daneben gibt es noch kostenpflichtige Angebote, Z.B. eine C13 Datenbank für ca. 80€ über die hier nicht berichtet werden kann.

NMR Vergangenheit I



Ein Traum für NMR-Nostalgiker. Die Dissertation von T. Steinhauser beschreibt in faszinierender Weise die Entwicklung der NMR-Spektroskopie von ihren Anfängen bis ca. 1980, besonders auch im Hinblick auf die Geräteentwicklung.

Alle(s) was Rang und Namen hat und immer wieder in Lehrbüchern auftaucht, findet Erwähnung. Von den ersten Entwicklungen, über die Kommerzialisierung durch Varian, den allmählichen Einzug in die Chemie, dem Schwerpunkt USA mit einer Reihe von Grundlagenforschern, die viele der heute gewohnten Bausteine gefunden und entwickelt haben, den Einfluss der ENC, dem Aufkommen der Fourier Transformation und das in der Folge Auftreten eines neuen Herstellers, die sich verändernde Konkurrenzsituation, die Internationalisierung sowie die Schaffung von Strukturen (wie z.B. die Fachgruppe) bis hin zur Erweiterung auf ein bildgebendes Verfahren – alles wird sehr sach- und fachkundig beschrieben, mit z.T. herrlichen Bildern untermalt und durch den namentlichen Bezug auf viele handelnde Akteure sehr hautnah geschildert. Alleine das Namensverzeichnis ist ein „Who is Who“ der frühen Zeit und die Literaturzusammenstellung

liefert eine unendliche Fülle von Quellen ggf. zur Befriedigung weiterer Informationsbedürfnisse.

Auch die Beiträge der Kollegen aus dem früheren Osten finden gebührend Beachtung, was früher im Westen nicht immer angemessen zur Geltung gekommen ist.

Geschrieben von einem Historiker, aber ein reiner Genuss zum Lesen. Ein MUSS für alle Älteren unter uns, die vieles wieder entdecken werden, was vielleicht schon in der Erinnerung verschwunden ist und eine wunderbare Beschreibung für die Jüngeren die sich gerne ein Bild machen wollen, wie alles anfing und auf welchem Fundament sie stehen. Eine wunderbare Bett- oder Reiselektüre und ein genialer/s Weihnachtswunsch/geschenk.

NMR Vergangenheit II

Mit dieser Ausgabe hat der elektronische MARS-Newsletter die Nr. 50 erreicht. Viele von uns wissen vielleicht gar nicht mehr, dass dieses nicht die ursprüngliche Form der Mitgliederinfo ist, sondern dass der eigentliche Ursprung im schon im vordigitalen Zeitalter lag. Deshalb hier ein kurzer Abriss.



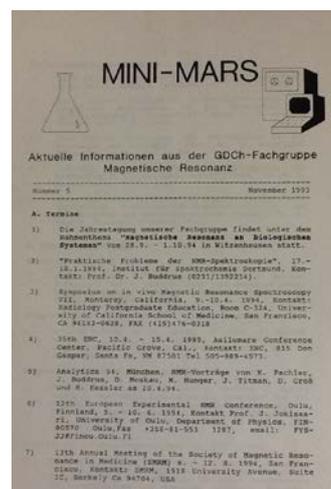
Alles begann 1982 unter der Ägide von W. Bremser, D. Ziessow und dem, der die Arbeit machte, K. Roth (heute gefragter Autor für CHIUZ, für populär-chemische Bücher und beliebter Vortragender, z.B. über Schokolade).

Auf ca. 30 zusammengehefteten Seiten Tagungsankündigungen, einen Geräteflohmarmarkt, Fachgruppenaktivitäten, Buchbesprechungen, Tagungsflyer und einer Beschreibung eines Programmes zur Berechnung von AB-Austausch auf einem programmierbaren Taschencomputer (!) von T. Kämpchen. Einfach cool. Aber auch der Humor kam damals nicht zu kurz (s. Anhang). In diesem Stile ging es weiter und die vorgesehene Erscheinungsweise alle zwei bis drei Monate konnte zunächst gehalten werden. Allerdings gab es schon in Ausgabe 2 Bestechungsversuche für Autoren sowie eine PC-Umfrage ! (s. Anhang). Leider können hier nicht alle der z.T. herrlichen Beiträge wiedergegeben werden. Erwähnt sei aber die

detaillierte Vorbereitung der Teilnehmer für eine Fachgruppentagung 1984: die Teilnehmer werden nicht nur ausführlich über Zugverbindungen unterrichtet, sondern ausdrücklich auf die Geschwindigkeitsbegrenzungen in der DDR sowie Art und Ort der Radarüberwachung auf der Transitstrecke. (s. Anhang). Das Ganze muss eher eine Expedition gewesen sein.....

Nach meinen Unterlagen endete diese Periode mit der Ausgabe 7/1985.

Nach einer längeren Pause wurde ab November 1988 mit MINIMARS eine Fortsetzung angestrebt.



Jetzt wurden die Informationen von S. Berger in charakteristisch stark gekürzter Form stichpunktartig aufgelistet an die Mitglieder gegeben. Dies geschah ca. im Jahresabstand, wobei dadurch die Zählung etwas durcheinander kam und die Nr. 4 zweimal existiert (1991 und 1992).

Eine erneute Änderung gab es 1994. A.-R. Grimmer hatte die Aufgabe von S. Berger übernommen und nun die Form einer kleinen Broschüre gewählt. Allerdings blieb das Zählen ein Problem: da es 4 doppelte gab, MINIMARS mit Ausgabe 5 (anstelle 6) endete, wurde dem Neustart die Nummer 7 verpasst. Sollten Sie also irgendwo suchen. Es gibt keine 6 !



Der Inhalt blieb in etwa gleich, meist Tagungsankündigungen, Tagungsberichte, Bücherlisten und Informationen des Vorstandes.

Nach meinen Unterlagen endet diese Serie mit dem zweiten Heft (No. 8, Dezember 1995), in dem auch zum ersten Male eine zukünftige Nutzung via Internet erwähnt wird.

Sollte es noch weitere Ausgaben geben, wäre ich sehr an einer Kopie interessiert.

Nach den vorliegenden Unterlagen wurde schon 1996 versucht, das Ganze an das digitale Zeitalter anzupassen und quasi ein kontinuierlich zu aktualisierendes MARS-online zu kreieren. Da das Netz nie vergisst, gibt es tatsächlich noch die rudimentären Reste unter

<http://fgmr.chemie.uni-hamburg.de/mars/mars96.htm>

und

<http://fgmr.chemie.uni-hamburg.de/mars/mars97.htm>

Diese Form hat allerdings nie die nötige Zustimmung gefunden und wurde deshalb bald wieder eingestellt, bis 2005 unter dem Vorsitz von S. Berger eine Neubelebung angestrebt wurde in Form des ihnen bekannten elektronisch versandten MARS-Newsletter, der es nun immerhin bis zur Ausgabe 50 geschafft hat.

Zu guter Letzt:

Neulich am open access NMR. Frage an Studentin:

EH: „warum nehmen Sie eigentlich immer ein HSQC und ein HMQC auf?“

S: „Mein Chef will das so. Das HMQC ist besser als das HMBC.“

EH: „Das hat ihr Chef gesagt?“

S: „Ja.“

EH: „Aber Sie könnten sich doch auch selbst über die Experimente informieren...“

S: „Das geht nicht, über HMQC findet man ja Nichts im Internet“

EH: „????!?!%\$\$%/?)/(&GF\$\$??ggrrrrr“

S: „Ja, da gucken Sie entgeistert“

EH: „Nein, ich gucke nicht entgeistert, ich BIN entgeistert“

Man begibt sich an einen Rechner, googelt HMQC, ca. 50000 Einträge. Überschriften sagen ihr Nichts, sie muss eine Datei öffnen.

S: „Toll, da ist ja was, dass haben Sie aber gut gemacht!“

Einige Tage später, per Zufall Chef selbst am Gerät.

EH: „Haben Sie ihrer Mitarbeiterin gesagt, dass HMQC ist besser als das HMBC?“

Chef: „Also wir Organiker (!) brauchen das zur Zuordnung unserer Spektren“.

EH: „Das war nicht meine Frage. Sie wissen, dass die beiden Spektren unterschiedlichen Informationsgehalt haben?“

Chef: „Da kann ich jetzt nichts dazu sagen da müsste ich wissen, um welche Mitarbeiterin es sich handelt und um welches Molekül es geht.“

EH: „Ach so...“ grüsst und verlässt (vorsichtshalber) wortlos den Raum.

In eigener Sache:

*Liebe FG-Mitglieder,
mit dieser Ausgabe 50 des MARS-Newsletter ist meiner Ansicht nach eine Landmark erreicht wo es an der Zeit ist, diese Aufgabe in andere, jüngere Hände weiterzugeben.*

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen bedanken, die mich in den letzten Jahren ermuntert, kritisiert, unterstützt, manchmal vielleicht ertragen haben. Wie sie der obigen MARS-Historie entnehmen können, hat mich die FGMR, besonders mit Bezug auf das Internet fast 20 Jahre beschäftigt und in dieser Zeit haben sich diverse Vorsitzende und Vorstände mit mir vergnügen dürfen. Diverse Tagungen durfte ich digital mitorganisieren, und obwohl es manchmal eine nächteraubende one-man-show war hat es sich immer gelohnt.

Ich betrachte es als Glück und Privileg, dass ich so viele tolle Kolleginnen und Kollegen kennenlernen und mit ihnen arbeiten durfte. Für mich war das immer eine grosse Freude und auch Ansporn, um immer noch ein bisschen weiter zu machen.

Jetzt aber ist es an der Zeit, den Staffelstab weiterzureichen. Ich hoffe, Sie haben den Newsletter immer gerne gelesen und wünsche meiner Nachfolge, dass das auch in Zukunft gelingt.

Vielen Dank, alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

etkh

(s. auch Mitgliederversammlung TOP 3)



P.S.: auch ganz nett: eine Politologin beschreibt ihre Erfahrungen mit ihren Studis. Für 5 € einfach köstlich (für Leute über 45) ! (und niemand sollte glauben, in der Chemie wäre es viel anders)

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich Chemie
Institut für Organische Chemie (WE 02)

FU

-29-
BERLIN

Professor Dr. H. Kurreck

Freie Universität Berlin,
FB Chemie, WE 02, Takustraße 3, 1000 Berlin 33

An die
Redaktion der
Fachzeitschrift MARS

Ku/Kö

Berlin, d. 2.11.1982

Publikationen

Sehr geehrte Damen und Herren,

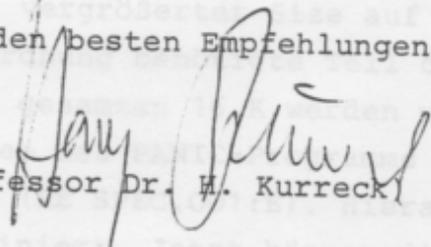
in der Anlage erhalten Sie einen Briefwechsel mit der Bitte, ihn
in Ihrer Zeitschrift zu publizieren.

Der Briefwechsel wurde durch ein Telefonat veranlaßt, daß ich an-
läßlich der Zimmerreservierung mit Herrn Kollegen Neugebauer im
Zusammenhang mit der Tagung auf der Reisenburg geführt habe.

Herr Neugebauer sicherte mir ein Zimmer auf der Burg zu. Als ich
dann auch noch auf einem Einzelzimmer bestand, sicherte er mir
auch das noch zu mit dem Bemerkten, daß er mir jedoch einen Butler
nicht garantieren könnte. Dies wiederum forderte dann meinen
Protest heraus, der in meinem Schreiben unmißverständlich zum
Ausdruck gebracht wurde.

In der Hoffnung, daß unsere Publikation dem hohen wissenschaft-
lichen Standard Ihrer Zeitschrift gewachsen sein möge,
verbleibe ich

mit den besten Empfehlungen


(Professor Dr. H. Kurreck)

Professor Dr. H. Kurreck

Herrn
Professor Dr. F.A. Neugebauer
Max-Planck-Institut für
Medizinische Forschung
Abt. Organische Chemie
Jahnstr. 29

6900 Heidelberg

Ku/KÖ

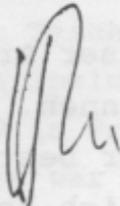
Berlin, d. 25.8.1982

Sehr geehrter Herr Professor Neugebauer,

unserem Telefonat entnehme ich mit größter Mißbilligung, daß Sie als Tagungs-Chairman nicht bereit sind, mir für die Dauer meines Aufenthaltes auf Schloß Reisenburg einen Butler zur Verfügung zu stellen. Ich fordere Sie hiermit auf, diese Entscheidung zu überdenken.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener



(Professor Dr. H. Kurreck)

Prof. Dr. F.A. Neugebauer
MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR MEDIZINISCHE FORSCHUNG
ABTEILUNG ORGANISCHE CHEMIE

-31-

6900 HEIDELBERG 1, 31.8.1982
JAHNSTRASSE 29
TELEFON 486421
TELEX 461 505

Herrn
Prof. Dr. Harry Kurreck
Institut für Organische Chemie
der Freien Universität Berlin
Takustr. 2
1000 Berlin 33

Betr.: 4. Diskussionstagung der Fachgruppe Magnetische Resonanz-
spektroskopie in Günzburg; Butlerfrage

Sehr geehrter Herr Professor Kurreck,

Sie stellen zu Recht unsere ablehnende Entscheidung in Frage.

Die Rückfrage bei der Schloßherrin auf der Reisenburg ergab, daß hochgestellte preussische Persönlichkeiten bisher immer auf die zugegebenermaßen manchmal derbe Hilfe bodenständiger Dienstkräfte verzichtet und das Schloß bislang stets in Begleitung eigener Wirklicher Kammerdiener besucht haben. Deshalb lassen sich in den Zimmern die Bettkästen als zusätzliche Schlafstätten herausziehen. Der Standesunterschied ist durch die Höhendifferenz der Schlafstätten von ca. 30 cm gewahrt.

Sollten Sie ohne Begleitung anreisen und auf bodenständige Dienste Wert legen, werden wir selbstverständlich versuchen, Ihnen zu helfen. Für diesen Fall möchten wir Sie bitten, uns genaue Daten: Ausbildung, Stand, Geschlecht und Körpermaße ($\frac{+}{-}$ cm) anzugeben.

Sie werden sicher verstehen, daß Dienste dieser Art nicht durch den Teilnehmerbeitrag abgedeckt werden können. Weiterhin müssen wir darauf hinweisen, daß die Haftung für bestellte und nicht in Anspruch genommene Dienste ausschließlich beim Besteller liegt; es können auch keine Garantien für bestellte Eigenschaften übernommen werden.

Mit diesen Ausführungen hoffe ich mich Ihrer Vergebung würdig zu erweisen.

Mit den besten Empfehlungen
Ihr sehr ergebener

F. A. Neugebauer

Dr. Wolfgang Bressan
 In den Bannzäunen
 6701 Gönnsheim
 Tel. 06322-5195
 28.01.1983

Lieber Chef Klaus, liebe Mitspinner,

Kein Editorial - aber ein süßes Geheimnis.

MARS, ein martialisches Wort. Soll es an Krieg der Kerne erinnern oder etwa eine Nulloption suggerieren, d.h. keine Beiträge an unseren rothen Chefredakteur?

Wer hat diesen Namen wohl kreierte? Steht er vielleicht für Mist as Resonanzspelunken, d.h. die guten Arbeiten ins Töpfchen (JACS, etc.), die schlechten ins MARS-Kröpfchen? Oder Memoiren alternder resonierender Spinner, wenn man an die Klatschspalten denkt? Vielleicht verbirgt sich dahinter ein neues Acronym (= four letter word) für eine zukunftsträchtige 2D-Technik nach dem Motto "2D or not 2D". Mit den Mitgliedern der Redaktion hat der Name wohl wenig zu tun, "Rote Bremse" wäre dann angebracht, aber wenig sinnvoll, denn Kerne haben keine Bremse. Möglicherweise verbirgt sich dahinter jedoch der zukünftige Chefredakteur, Herr Professor Marsmann.

Nein, unsere Überlegungen waren ganz anders. Statt der bewährten Methode von Barry Shapiro mit der Peitsche wollen wir unsere Autoren mit Zuckerbrot motivieren. Jeder Kollege, welcher einen Beitrag liefert, wird mit einem Riegel MARS belohnt, abzuholen bei Dir in Berlin. Der erste Beutel mit 20 Minimars wird hiermit hochherzig von mir gestiftet und bei dem Fleiß unserer Kollegen wohl eine Zeitlang reichen. Weitere großzügige Spenden in MARS-Währung sind willkommen und werden ebenso hoch wie Beiträge geschätzt (den Überschuss ist die Redaktion auf). Wer dieses edle Produkt der nie notleidenden Schokoladenindustrie noch nicht kennt, findet in Anlage die Verpackung der Belohnung für diesen läppischen Beitrag, hmm, das hat gut geschmeckt.

52

INSTITUT FÜR SPEKTROCHEMIE
UND ANGEWANDTE SPEKTROSKOPIE E.V.
44-0101-1981

Also, auf gehts, Buaben, MARS macht müde Männer (und auch Frauen) munter.
Übrigens, wer die erste 2D-Technik mit dem Acronym MARS anmeldet, erhält
eine ganze Tüte MARS. Tschüß und "Macht alle Roth seelig" durch einen
Beitrag - nicht notwendigerweise so albern wie diesen.

W. Brenner
W. Brenner



P.S. Dieser Brief ist eine Privatmeinung des Autors und nicht von Vorge-
setzten und Patentsachverständigen freigegeben. Daher fehlt die Dienst-
adresse sowie das Warenzeichensymbol bei MARS.

Wichtige Hinweise für die mit dem Auto anreisenden Tagungsteilnehmer.

DDR

Vorsicht, Falle!

Die Radarüberwachung auf den Transitstrecken zwischen Berlin und dem Bundesgebiet wird immer perfekter

Wie im vergangenen Jahr, so werden auch diesmal zu Weihnachten Hunderte westdeutscher Autofahrer auf den vier Autobahnen zwischen der Bundesrepublik und Westberlin in die ostdeutschen Radarfallen rollen. Besonders gut präpariert ist die neue Route von Hamburg nach Berlin.

Nach den Ermittlungen des STERN gibt es auf den Transitstrecken zwischen Berlin und dem Bundesgebiet etwa 100 verschiedene Kontrollstellen, die von der Volkspolizei im Wechsel benutzt werden. 17 zivile Fahrzeuge vom Typ „Lada“, dem sowjetischen Nachbau des „Fiat 124“, sind im Einsatz. Die Nummer 18 ist ein kleiner, unscheinbarer DDR-„Trabant“, mit dem auf der Südstrecke Autopanzen simuliert werden.

Die Wegelagerer in Uniform verstecken sich hinter Hinweis- und Entfernungsschildern, die mit Zweigen, Tafeln oder Säcken getarnt sind. Sie postieren sich aber auch in Lauben aus Eichenzweigen oder in Kieferngebüsch, Erdhöhlen und

Schächten. Auch ein unauffälliges Auto am Ende eines Parkplatzes kann die Falle sein.

Während eine Vielzahl von Radarfallen leicht zu erkennen ist, gibt es zunehmend raffinierte Methoden. Dazu gehören transportable Blitzgeräte, die mit einem Kabel zum weiter entfernten geparkten Wagen verbunden sind, ebenso wie Radarwagen unter Tarnnetzen. Ein neuer Trick sind Scheinfallen: Gibt der Autofahrer, nachdem er sie passiert hat, Gas, wartet der eigentliche Radarwagen ein paar hundert Meter weiter auf seine Opfer.

Grundsätzlich gilt: Wer mit dem Personenwagen schneller als 100 und langsamer als 50 km/h fährt, wird zur Ordnung gerufen und bestraft. Auch wer sich – selbst beim Rangieren im Grenzkontroll- oder Raststättenbereich – nicht anschnallt, muß zahlen. Und Autofahrer, die entgegenkommende Wagen durch Lichttupen vor einer Geschwindigkeitskontrolle warnen, werden ebenfalls zur Kasse gebeten.

Die DDR kennt keinen Bußgeldkatalog. Die Höhe der Geldstrafe liegt im Ermessen der Volkspolizei, was in der Praxis zu willkürlichen Entscheidungen führt. Im Durchschnitt zahlt der Kleinwagenbesitzer für 120 km/h 50 Mark, der Benutzer einer großen Luxuskarosse dagegen 150 Mark – natürlich in West-Geld. Widerspruch ist zwecklos.

Nicht zu vergessen: Es gilt in der DDR ein absolutes Alko-

holverbot am Steuer, und neuerdings wird auch das „Kolonnenspringen“ auf Autobahnen streng geahndet. Bei Geschwindigkeitskontrollen wird nicht, wie von der bundesdeutschen Polizei, eine Fehlermarge bei der Radarmessung eingeräumt. 101 km/h genügen schon für ein saftiges Bußgeld. Deshalb heißt es: an den in der Karte aufgeführten Stellen, die mit den kleinen blauen Kilometer Schildern in der Mitte oder am Rande der Autobahn gekennzeichnet sind, besonders vorsichtig fahren. Dies heißt nicht, daß man an anderen Stellen sorglos rasen dürfte – schon gar nicht bei Dunkelheit.

Radarkontrollen im DDR-Transit

Von Hamburg nach Berlin

Abschnitt Zarenentin – Wittstock
km 94,0: hinter Brücke
km 91,5: Abfahrt Hagenow (hinter Brückenpfeiler)
km 73,0: hinter Kiefernzweigen
km 53,5: am Anfang eines Kiefernwaldes
km 35,0: hinter Brücke

Abschnitt Wittstock – Berliner Ring
km 55,0: hinter Abfahrt Herzsprung (hinter Kilometer Tafel)
km 44,0: hinter Brücke
km 25,5: hinter Tafel »Neuruppin 1000 m«
km 23,0: unter Brücke im Kieferngebüsch
km 19,0: hinter Hinweisschild
km 14,0: unter Brücke im Kieferngebüsch (Reklame: »Planenschichtstoffe Fehrbellin«)
km 12,5: rechts in der Böschung
km 6,0: hinter Parkplatz-Hinweisschild »P 200 m« im Kiefernwald
km 2,5: hinter Brücke im Gebüsch
km 1,5: hinter Hinweisschild auf Berliner Ring

Von Berlin nach Hamburg

Alte F 5
km 38,0: (600 m hinter Kontrollpunkt) hinter Gebüsch

Abschnitt Nauen – Abzweig Rostock
km 144,5: neben Kiefernwäldchen auf Seitenstreifen
km 152,0: hinter Tafel »Abzweig Rostock 2000 m«
km 153,5: Hinweisschild »Transit BRD«

Abschnitt Berliner Ring – Wittstock
km 3,0: Abfahrt Kremmen
km 4,5: hinter Brücke im Gebüsch
km 14,0: unter Brücke im Gebüsch
km 39,5: hinter Tafel »Rostock/Schwerin/Wittstock«
km 44,0: hinter Brücke

km 47,5: hinter Brücke im Kieferngebüsch
km 52,5: vor Brücke im Gebüsch
Abschnitt Wittstock – Zarenentin
km 8,5: unter Brücke im Gebüsch
km 18,5: hinter Brücke und Tafel »Meyenburg 1000 m«
km 42,0: unter Brücke
km 54,5: vor Raststätte Stolpe hinter zwei alleinstehenden Kiefern
km 69,0: vor Umspannhäuschen
km 83,5: vor Schild »P 500 m«
km 107,0: hinter Brücke
km 115,0: hinter Brücke vor der ersten Kontrollstelle

Von Berlin nach Helmstedt

Abschnitt bis Abzweig Drewitz
km 3,0: unter Brücke (Geschw. 80 km/h wegen Spurrillen)
km 0,0: hinter Tafel »Magdeburg/Leipzig«

Auf dem Berliner Ring
km 99,0: hinter Abzweigung, Ende der Kurve hinter Büschen
km 108,0: in der Kurve Abzweigung Magdeburg (Geschw. 60 km/h)

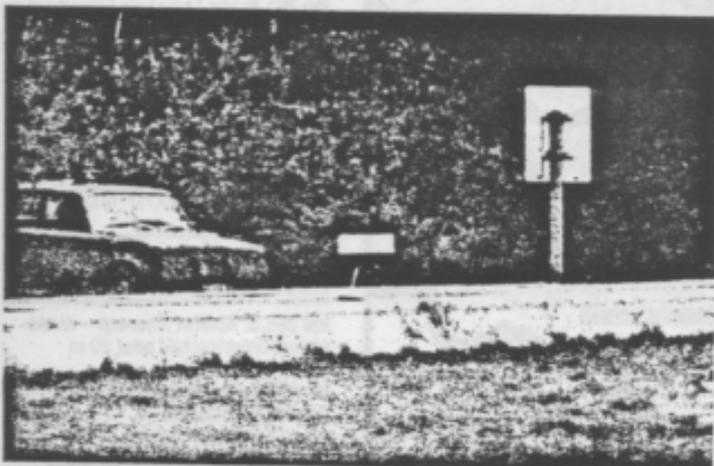
Abschnitt Berliner Ring – Helmstedt
km 18,5: hinter Brückengeländer im Gebüsch
km 52,5: am Bus-Parkplatz
km 68,0: Abfahrt Möckern, hinter Gebüsch
km 73,0: am Parkplatz hinter Gebüsch
km 94,0: hinter Gebüsch
km 102,0: unter Tarnnetz
km 113,0: unter Tarnnetz
km 121,0: direkt an der abschüssigen Fahrbahn
km 124,0: hinter 60 km/h-Schild (vor Kontrollstelle)

Von Helmstedt nach Berlin

Abschnitt Helmstedt – Berliner Ring
km 124,5: im Kontrollbereich
km 95,5: auf Standspur
km 82,0: hinter Elbe-Brücke
km 58,5: hinter Brückenpfeiler
km 53,0: auf Busparkplatz
km 41,0: auf kleinem Feldweg (Geschw. 80 km/h)
km 40,0: an der Raststätte Ziesar rechts zwischen zwei Leitplanken
km 28,5: hinter Hinweisschild (Abfahrt Wollin)
km 8,0: hinter Brückengeländer in ausgeschachteter Vertiefung
Abschnitt Berliner Ring
km 91,5: hinter Brücke
km 0,0: in der Kurve, Abzweigung Drewitz
Abschnitt ab Abzweig Drewitz
km 14,0: hinter 60 km/h-Schild/Gebüsch (200 m vor der Grenze)

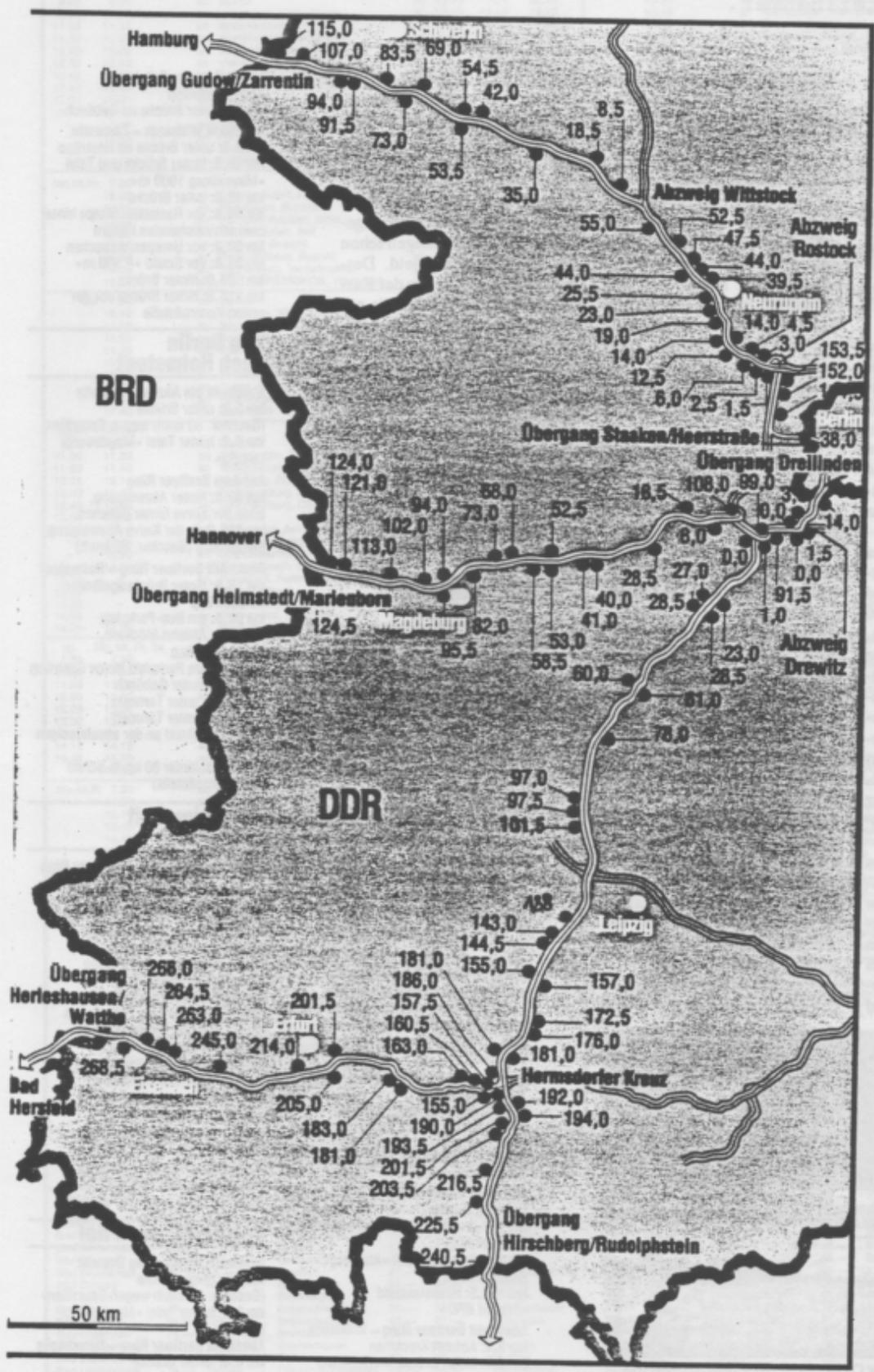
Von Berlin nach Hof

Abschnitt bis Abzweig Drewitz
km 3,0: unter Brücke (Geschw. 80 km/h wegen Spurrillen)
km 0,0: hinter Tafel »Magdeburg/Leipzig«
Abschnitt Berliner Ring – Hirschberg
km 0,0: hinter Brücke
km 27,0: Laube aus Gebüsch
km 28,5: bei Niemeck hinter Schild »80 km« oder hinter Tafel »Raststätte Niemeck/Beizig«



In der Regel benutzt die DDR-Polizei Zivilfahrzeuge vom Typ »Lada« für die Radarfallen Versteck im Gebüsch

18



- km 60,0: bei Tafel »Coswig 1000 m« hinter Brücke
- km 97,0: im gesamten Bereich der Raststätte Köckern
- km 97,5: nach Raststätte Köckern hinter Brücke (Geschwindigkeit 80 km/h)
- km 101,5: nach Hinweisschild Halle/Saale zwischen Bäumen (Geschw. 60 km/h)
- km 143,0: am Ende eines Parkplatzes
- km 144,5: hinter Brücke
- km 155,0: im Gebüsch
- km 181,0: hinter Brücke
- km 186,0: vor Hermsdorfer Kreuz
- km 190,0: zwischen Kiefernäzweigen (auch bei km 190,5)
- km 193,5: vor Brücke
- km 201,5: am Ende eines Parkplatzes
- km 203,5: 100 m hinter Schneezäun und Gestrüpp (Attrappe!)
- km 216,5: Mittelstreifen
- km 225,5: vor oder nach Brücke
- km 240,5: hinter erster Grenzkontrolle (Geschwindigkeitsbeschränkungen strikt beachten!)

Von Hof nach Berlin

- Abschnitt Hirschberg – Berliner Ring**
- km 194,0: im Gebüsch (Straße ist abschüssig)
- km 192,0: an der Ausfahrt
- km 181,0: zwischen Ein- und Ausfahrt (Parkplatz)
- km 178,0: hinter (meist verhängtem) Hinweisschild auf Stau
- km 172,5: hinter Schneefangzaun
- km 157,0: im Gebüsch in der Kurve
- km 78,0: hinter einem Baum
- km 61,0: (bei Coswig) im Gebüsch
- km 28,5: (bei Niemeck) im Gebüsch
- km 23,0: auf Mittelstreifen hinter Büschen (leicht abschüssig)
- km 1,0: vor der Kurve zum Berliner Ring: auf Einfahrt zum Parkplatz im Gebüsch
- km 1,5: (Berliner Ring) vor Vorfahrtsschild in kleiner Buschgruppe (Geschwindigkeit 80 km/h)

Abschnitt ab Abzweig Drewitz

Von Hermsdorfer Kreuz nach Wartha

- km 157,5: hinter Büschen
- km 160,5: hinter Gebüsch
- km 163,0
- km 201,5: vor Tankstelle Eichelborn
- km 214,0: hinter Brücke, Niesche im Hang
- km 245,0: Gebüsch (Geschwindigkeit 60 km/h)
- km 263,0
- km 264,5: kleine Ausfahrt vor Baustelle (Geschw. 40 km/h)
- km 266,0: im Bereich Ausfahrt Eisenach

Von Wartha nach Hermsdorfer Kreuz

- km 268,5: Abfahrt Eisenach – direkt hinter Hinweisschild oder 20 m davor im Gebüsch
- km 205,0: vor Tankstelle
- km 183,0: im Gebüsch
- km 181,0: in der Einfahrt
- km 155,0: vor Hermsdorfer Kreuz im Gebüsch